

„Machen“ als Erfolgsrezept René Richter ist „Thüringer Trainer des Jahres 2017“

Im Rahmen der feierlichen Ehrung der „Ehrenamtlichen des Jahres“ wurde beim Ball des Thüringer Sports ein Kristallpokal an den Taekwondo-Trainer René Richter verliehen. Richter vom TuS Osterburg 90 Weida ist seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig – und dies mit einer großen Portion Leidenschaft.



So kennt man ihn – René Richter im typischen Taekwondo-Kampfanzug beim Training. Eher ungewohnt war der Auftritt beim Ball des Sports in Anzug und Krawatte. Im Rampenlicht erhielt er die Ehrung als „Thüringer Trainer 2017“ (v.l.n.r.): René Richter, LSB-Vizepräsidentin Marion Seeber, und Sportminister Helmut Holter. Fotos: Thomas Recknagel, Karina Heßland-Wissel

Gleich beginnt das Training. Es wimmelt in der Sporthalle des Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasiums in Weida. Etwas mehr als 30 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und fünfzehn Jahren laufen in ihren weißen Doboks, den typischen Taekwondo-Anzügen, kreuz und quer durch die Halle. Plötzlich kehrt Ruhe ein, der Raum verwandelt sich in einen Trainingsraum, dem sogenannten „Dojang“. Bald haben alle ihren Platz gefunden, denn die Aufstellung zum Training erfolgt nach strengen Regeln des koreanischen Kampfsports: geordnet nach Gürtelgraden, von Schwarz über Rot, Blau, Grün, Gelb bis zu Weiß bilden die jungen Sportler eine geordnete Formation. Der „Meister“ betritt den Trainingsraum. Vorn rechts gibt der Schüler mit dem höchsten Gürtelgrad das Kommando „Charyot“ – Achtung. Daraufhin nehmen alle die Ausgangsstellung „Moa-sogi“ ein: Füße geschlossen, Arme seitlich vom Körper, gerade Körperhaltung, Blick nach

vorn. „Kyongne“, der Begrüßung, folgt eine Verbeugung der Schüler und des Meisters. Das Taekwondo-Training des TuS Osterburg 90 Weida hat begonnen.

Trainer und Vorsitzender

Thüringen ist auf der Deutschlandkarte der Sportart Taekwondo schon länger kein weißer Fleck mehr. Im Landesverband, der 1992 gegründeten Taekwondo Union Thüringen, betreiben in derzeit zehn Vereinen circa 600 Mitglieder die koreanische Kampfsportart. In den zwei Disziplinen „Formenlauf“ und „Vollkontakt“ werden die blitzschnellen Arm- und Beintechniken mit der Betonung auf Dreh- und Sprungkicks, die extreme Körperkontrolle und langjähriges Training erfordern, erlernt. Von Anfang an dabei ist der Weidaer René Richter. In der Taekwondo-Abteilung des TuS Osterburg Weida ist er nicht nur Trainer, seit 2015 steht er, wie auch schon von 2005 bis 2012, an der Spitze des Landesver-

bandes. Angefangen hatte alles im Jahr 1992. Da nahm den Reitsportler und Volleyballer sein damaliger Chef mit nach Gera zum Jiu-Jitsu. Bedingt durch eine berufliche Umorientierung musste er diesen Sport wieder aufgeben. Als er jedoch Anfang 1994 von der Gründung einer Taekwondo-Abteilung im TuS Weida erfuhr, war Richter eines der ersten Mitglieder. Seitdem ist der Konstrukteur dieser fernöstlichen Kampfkunst verfallen.

Netzwerk aufbauen

Was anfangs als Kooperation der Geraer und Weidaer Kampfsportler begann, kümmert sich René Richter heute im TuS Osterburg 90 Weida um die Sportausbildung. Der ersten Trainerlizenz im Jahr 2000 folgte für den Schwarzgurtträger die Prüfung zum 1. Dan, dem Meistergrad. Der engagierten Arbeit von René Richter, seiner Frau Carmen und Sebastian Winter ist es zu verdanken, dass sich die Taekwondo-Abteilung des Vereins

>>>

wachsender Beliebtheit erfreut, aktuell verweist sie auf 60 Mitglieder. Die Ostthüringer sind zudem regelmäßige Gastgeber von Wettkämpfen und Lehrgängen. Richter knüpfte zunächst Kontakte nach Sachsen-Anhalt und Sachsen. Gegenseitige Turnierbesuche, Trainingslehrgänge und Kooperationen im Kampfrichterbereich erhöhen Schritt für Schritt die sportliche Qualifikation. Seit 2004 hat sich der „Weidaer Budo-Lehrgang“, mit verschiedenen Bundestrainern als Referenten, als traditionelle Veranstaltung im Thüringer Taekwondo-Kalender etabliert.

Internationale Erfolge

Vom Leistungssport überzeugt, verfügt René Richter inzwischen über einen sehr guten Kontakt zu Bundestrainer Georg Streif. Mittlerweile ist der A-Trainer auch Träger des 5. Dan. Und 2016 konnte die Taekwondo-Abteilung des TuS den bislang größten Erfolg in der Vereinsgeschichte feiern: Tochter Jasmin nahm in der

olympischen Disziplin Vollkontakt an der Jugend-Weltmeisterschaft in Kanada teil. Im Jahr 2017 wurde sie Deutsche Meisterin und mit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den U21-Europameisterschaften in Sofia gelang der erste große internationale Erfolg. In ihrem nun zweiten Jahr bei den Damen wird die Studentin weiter alles daran setzen, den Anschluss zur internationalen Spitze zu schaffen. Keine Frage, sie ist Thüringens größtes Taekwondo-Talent [ein Interview mit ihr finden Sie auf S. 32]. Das für dieses Niveau notwendige, tägliche Training ist im Verein bei weitem nicht zu leisten, deshalb wird das Pensum zu Hause absolviert. Da ist es von Vorteil, dass die 18-jährige Jasmin mit dem zwei Jahre jüngeren Bruder Rico einen hartnäckigen Trainingspartner hat. Für René Richter, dessen Hauptaugenmerk dem Aufbau des Taekwondo-Nachwuchses gilt, ist es ganz sicher auch von Vorteil, dass ein Vorbild im eigenen Verein trainiert. Sein Credo, „man kann

etwas erreichen, wenn man es durchzieht“, wird so bestätigt. Dazu gehört auch, neue Trainingsformen und Methoden zu testen, wie etwa „Tabata“ oder „High Intensity Intervall Training“, und Fragen der richtigen Ernährung in die Trainingspläne einfließen zu lassen. Der Tüftler bringt verschiedene technische Hilfsmittel ebenso zum Einsatz wie neueste, elektronische Wettkampfwesten, damit die Fuß- und Schlagtechniken optimal ins Ziel kommen und so im Wettkampf Eingang in die Wertung finden. Vor allem aus den Erfolgen der Sportler und der Zusammenarbeit zieht der Trainer Motivation für die ehrenamtliche Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Denn die Thüringer Taekwondo-Sportler sollen in Zukunft weiter für Furore sorgen. „Kyongne“ – Das Training ist zu Ende. Und damit einer von wahrscheinlich 365 ehrenamtlichen Trainingstagen von René Richter pro Jahr.

Thomas Recknagel

Mit Ehrgeiz und Disziplin auf die Waage

Zehn Fragen an Jasmin Richter

Geboren: 27. Oktober 1999
Sportart: Taekwondo
Verein: TuS Osterburg 90 Weida
Tätigkeit: Studentin (Kommunikationswissenschaft/ Psychologie)
Erfolge: Bronze U21-Europameisterschaft 2017, Qualifikation Jugend-Weltmeisterschaft 2016, zweifache Deutsche Meisterin
sportlicher Traum: Teilnahme an der Universiade und den Olympischen Spielen



Foto: imago



1

Wie und wann bist Du zum Sport gekommen?

Ich habe 2006 mit Taekwondo begonnen, da meine Eltern beide schon länger diesen Sport machen und mein Papa zudem mein Trainer ist. Ich bin quasi auf der Matte aufgewachsen.

2

Was ist für Dich das Besondere an Deiner Sportart?

Das Besondere ist für mich die Dynamik, die Schnelligkeit und Ästhetik der Kicks sowie die Spannung in den Kämpfen.

3

Was ist Deine typischste Charaktereigenschaft?

Mich zeichnen Ehrgeiz und Disziplin aus.

4

Was sind Deine größten Stärken und Schwächen?

Meine größten Stärken sind mein Durchhaltevermögen und eben mein Ehrgeiz, mit dem ich meine Ziele in allen Bereichen verwirklichen möchte. Meine größte Schwäche ist mein zu großer Perfektionismus, der mein Leben manchmal ziemlich stressig macht.

5

Worauf könntest Du niemals verzichten?

Auf alle Menschen, die mir immer Halt geben und stets hinter mir stehen.

6

Was nervt Dich?

Das ist ganz klar Unzuverlässigkeit.

7

Worüber freust Du Dich besonders?

Über das Essen nach dem Wiegen :) Aber Spaß beiseite, ich freue mich besonders, wenn ich hart und lange auf ein bestimmtes Ziel hinarbeite und dann Erfolg habe.

8

Wohin möchtest Du unbedingt reisen?

Nach Südkorea, in das Heimatland meines Sports.

9

Mit wem würdest Du gerne einmal trainieren?

Mit Jade Jones aus Großbritannien, der zweifachen Olympiasiegerin meiner Gewichtsklasse.

10

Mit welchem Prominenten würdest Du gerne einen Tag verbringen?

Mit Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin aus Pakistan, da ich ihren Mut und ihre Beharrlichkeit bewundere, mit der sie ihre Ziele verfolgt und somit tausenden Mädchen und Frauen auf dieser Welt Hoffnung schenkt.

Fast 1.000 neue Mitglieder gewonnen

KSB Weimarer Land blickt auf erfolgreiche Legislaturperiode zurück



Der Vorstand des KSB Weimarer Land mit Werner Agthe, Silke Hanemann, Andreas Hild, Jenny Wilhelm, Markus Häfner, Olivia Conradi, Albrecht Schütte, Hans-Jürgen Häfner und Ronny Höss (von links).

Auf eine erfolgreiche Legislaturperiode blickte der Vorsitzende des Kreissportbundes Weimarer Land, Hans-Jürgen Häfner, beim Kreissporttag am 9. März in Apolda zurück. Fast 1.000 neue Mitglieder konnten im Zeitraum der letzten drei Jahre gewonnen werden. Einen Beitrag dazu geleistet haben wohl auch die zahlreichen sportlichen Aktivitäten im Weimarer Land in der jüngeren Vergangenheit wie etwa der Thüringentag und die DOSB-Sportabzeichen-tour in Apolda im Vorjahr. Inzwischen vereint der KSB 12.700 Mitglieder in 132 Vereinen. Diese zeichnen sich durch ein hohes gesellschaftliches Engagement aus, das Häfner bei seinem Vorstandsbericht ausdrücklich lobte.

Sömmer nach 22 Jahren nicht mehr Vorsitzender

Dieter Silabetzschky tritt Nachfolge im Kreissportbund Sömmerda an

Der 10. Kreissporttag im Landkreis Sömmerda bedeutet eine Zäsur. Bernd Sömmer, Gründungsmitglied des KSB und seit 1991 1. Stellvertreter sowie ab 1996 Vorsitzender, trat aus gesundheitlichen Gründen zur Neuwahl nicht wieder an. Die Mitgliederversammlung ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Nachfolger ist – wie vom geschäftsführenden Vorstand vorgeschlagen – der bisherige 2. Stellvertreter Dieter Silabetzschky. Den durch das ebenfalls lange angekündigte Ausscheiden Dirk Schedensacks vakanten Schatzmeisterposten übernimmt Michael Kahle, bisher Kassenprüfer. Der KSB Sömmerda vertritt derzeit 12.343 Mitglieder in 137 Sportvereinen mit

etwa 1.000 Übungsleitern, von denen 495 eine gültige DOSB-Lizenz haben. Starke Zahlen, die aber dennoch für ein beträchtliches Mitgliederminus stehen. Fast ausschließlich, so bilanzierte es der 1. Stellvertretende Vorsitzende Andreas Bier, sei dies dem Abgang von 3.250 Mitgliedern beim Sportverein Reha-Sport-Bildung Elxleben geschuldet. Mit einem Organisationsgrad von 17,6 Prozent liegt Sömmerda damit zwar noch über dem Thüringer-Durchschnitt, aber nur noch auf Rang sieben unter den 23 Kreis- und Stadtsportbünden. Besser steht der KSB bei Leuchtturmprojekten wie „Jugend trainiert für Olympia“, der Zusammenarbeit von Kitas und Schulen mit Sportvereinen

oder bei der Qualitätssiegel-Zertifizierung von "Bewegungsfreundlichen Kindertagesstätten" da. Was Letzteres angeht, ist der Landkreis sogar im Freistaat unangefochtene Spitze.



Der Vorstand des KSB Weimarer Land:

Vorsitzender: Hans-Jürgen Häfner
Stellvertretende Vorsitzende: Werner Agthe, Andreas Hild
Schatzmeister: Albrecht Schütte
Jugendwart: Jenny Wilhelm
Beisitzer: Olivia Conradi, Markus Häfner, Silke Hanemann, Ronny Höss

www.ksb-weimarer-land.de



Der Vorstand im Überblick:

Vorsitzender: Dieter Silabetzschky
1. Stellvertreter: Andreas Bier
2. Stellvertreter: Christian Karl
Schatzmeister: Michael Kahle
Vorsitzende Kreissportjugend: Annetrin Gold
Seniorenbeauftragte: Oda Franke
Frauenbeauftragte: Andrea Parsche
Mitglieder: Dr. Konrad Mittag, Gerhard Gutwasser, Jens Andreß, Stefan Schwarzer
Vereinsberater: Hubert Steinmetz

www.ksb-soemmerda.de